

# **Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der University of Nottingham**

## Vorbereitung

Die Vorbereitungszeit für mein Auslandssemester fing im Prinzip im Winter des vorherigen Jahres an. Da wir unsere Bewerbungen für die Gast-Universitäten relativ zu Beginn des neuen Jahres abgeben mussten, ging es ein-zwei Monate davor damit los, sich über die Partner-Universitäten zu informieren und sich ein Bild von ihnen zu machen. Informationen zu den verschiedenen Angeboten haben wir bei einer Informationsveranstaltung der Uni Bremen im November erhalten, bei der in einer uns später zur Verfügung gestellten PowerPoint Präsentation eigentlich alles Wichtige erzählt und erklärt wurde. Wir haben eine Liste der Partneruniversitäten der Uni Bremen erhalten und der nächste Schritt war, sich durch die Homepages der jeweiligen Unis zu arbeiten und zu sehen, welche einem am besten gefiel, was man auf jeden Fall auch von dem Kursangebot abhängig machen sollte. Auch bei dem Motivationsschreiben, welches Teil der Bewerbung ist, sollte man unbedingt mit der Kurswahl argumentieren, zum Beispiel in dem man erklärt, warum sich die von der Gast-Hochschule angebotenen Kurse besonders gut als Vorbereitung für die Bachelorarbeit eignen etc. Die Bewerbung wird über mobility online geregelt. Dort muss man eine online application durchführen und es wird einem außerdem genau angezeigt, welche Dokumente man als nächstes hochladen muss (darunter zum Beispiel ein Transcript of Records, also die bereits erbrachten Leistungen an Heimat-Universität). Als ich im Juni dann meine endgültige Aufnahmebestätigung von der University of Nottingham per Mail erhalten hatte, wurde mir von da an eigentlich jeder nächste Schritt mitgeteilt, beispielsweise, wann ich mich registrieren müsste und ab wann ich mich für die modules anmelden könnte. Alle wichtigen Fristen wurden mir also immer rechtzeitig per Mail mitgeteilt.

## Formalitäten im Gastland

Für die Aufnahme an der University of Nottingham waren zudem einige andere Vorbereitungen nötig; man muss der Uni ein bestimmtes Sprachniveau nachweisen können. Es reicht aus, 12 Punkte in der Englisch-Abiturprüfung bekommen zu haben, wenn dies nicht der Fall ist, muss man einen IELTS-Sprachtest absolvieren, der allerdings viel Geld kostet (aber bestimmt trotzdem nicht schaden kann). Was die Vorbereitungen für den Aufenthalt an sich betrifft, ist Folgendes zu erledigen: Erstens lohnt es sich Auslandsbafög zu beantragen. Ich habe mir durch das Auslandsbafög meine gesamte Miete finanziert. Zweitens sollte man sich nach der Ankunft überlegen, ob man sich ein UK-Bankkonto einrichten will. Ich hatte das zuerst vor, habe es dann aber doch nicht gemacht, weil ich mich stattdessen dafür entschied, einmal in England mit meiner deutschen Bankkarte eine größere Summe Bargeld abzuheben (denn das Geldabheben von einem deutschen Konto in England kostet ein bisschen an Gebühren), die mir dann für den gesamten Aufenthalt reichen würde. Wer nicht so viel Bargeld im Zimmer rumliegen haben möchte, sollte sich dann tatsächlich eher ein neues Bankkonto einrichten lassen. Des Weiteren benötigt man logischerweise einen Personalausweis oder Reisepass, schon allein für die Reise. Bei mir reichte der Personalausweis aus, einen Reisepass hatte ich mir vorsichtshalber trotzdem besorgt. Als dann das Semester (bei mir Ende September) mit der Orientierungswoche (fresher's week) begann, war der erste Schritt, sich als Student/in registrieren zu lassen. Die Onlineregistration konnte man schon ein paar Wochen vorher abschließen. Informationen zu den Zeiten der Veranstaltungen in der O-Woche konnte man auf der Homepage finden, dort gab es einen Kalender mit Daten und Uhrzeiten zu bestimmten Willkommens-Events, aber eben auch zu der Registration. Dazu musste man seinen Personalausweis mitbringen und hat dann direkt vor Ort seinen Student ID bekommen, mit dem man Zugriff auf die Bibliotheken, das Sports Centre oder einige Busse hat.

## Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Was die Lage und Anreise betrifft, liegt die UoN eigentlich recht günstig. Als Englisch-Studentin wurde ich in der School of Cultures, Languages and Area Studies untergebracht, welche ihren Sitz auf dem University Park Campus hat. Dieser liegt in der Nähe des Stadtteils Lenton, in dem viele Studierende leben. Mit Bussen und Bahn ist er aber auch aus anderen Stadtteilen gut erreichbar. Der Jubilee Campus liegt sehr nahe am Stadtteil Radford, in dem ich gewohnt habe. Von dort aus war es aber wie gesagt auch kein Problem, zum UPC zu gelangen. Außerdem fahren sogenannte „hopper busses“ von Campus zu Campus, man kann also auch zu einem zu Fuß laufen und von da aus mit dem Bus weiterfahren. Der hopper bus ist kostenlos, man muss auch den Student ID nicht vorzeigen. In Radford fährt zudem eine Buslinie namens Info-Link. Der Bus L12 dieser Linie fährt ebenfalls zum Jubilee und University Park Campus, er ist für Studierende auch kostenlos, man muss allerdings seinen Student ID vorzeigen. Eine weitere Linie, die „orange line 34“ vom Nottingham City Transport fährt auch zur Uni und ins City Centre, für diesen Bus müssen Studierende allerdings 1,50 bezahlen oder sich ein Monatsticket besorgen. Ich persönlich habe diese Linie fast nie benutzt, hatte also kein Monatsticket, aber einige Freunde hatten sich eins besorgt. Je nach dem, wo man wohnt, kann es sich denke ich lohnen.

Die Orientierungswoche beginnt wie gesagt eine Woche vor Kursbeginn und dient dazu, sich zu registrieren und sich einen ersten Eindruck vor Ort zu verschaffen. Die Registrierung findet im David Ross Sports Village statt, wo auch die fresher's fair aufgebaut ist. Das ist im Prinzip eine Reihe von Info-Ständen der verschiedenen societies und clubs, die die Uni anbietet. Es gibt sehr viele Sportclubs, denen man beitreten kann, aber des Weiteren auch alles Mögliche, wie zum Beispiel die „Harry Potter society“, „fashion society“, „creative writing society“, „cocktail society“, „poker society“, „live action roleplay society“ und noch viele andere, um nur einige zu nennen. Auch eine LGBT+ society gibt es, sowie eine Art Vertreter für die LGBT+ community an der Uni. Außerdem gab es in der fresher's week eine Einführungsveranstaltung für alle Erasmus-Students, unabhängig von dem Fach, was man studiert. Dort haben wir ein paar Flyer und Zettel bekommen und es wurden uns einige Informationen zu unserem Auslandssemester gegeben. Außerdem wurde einem mit timetable-Überlappungsproblemen geholfen. Zudem sollte man sich immer an das student service centre wenden, wenn man Probleme mit Kursanmeldung oder Ummeldung hat. Von diesen gibt es mehrere auf jedem Campus, eins liegt sehr zentral auf dem UPC neben dem Portland Building. Die Angestellten dort sind sehr hilfsbereit und freundlich und zudem Leute gewöhnt, die keine native speaker sind. Auch wurden wir bei der Einführungsveranstaltung einem personal tutor zugewiesen, das ist eine Person, an die man sich bei jeder Art von Problem wenden kann, sei es ein Uni-Problem oder ein privates. Zu dem University Park Campus lässt sich außerdem sagen, dass er recht groß ist, dafür aber auch ziemlich übersichtlich. Man kann an mehreren Ecken zudem Karten finden, auf denen die Gebäude benannt sind. Der Campus ist sehr grün und im Prinzip wie ein Park angelegt, daher auch der Name.

## Kurswahl/Kursangebot/-beschränkungen

Nach der online registration bekommt man Zugriff auf den module catalogue, in dem die modules der jeweiligen Departments bzw. Schools aufgelistet sind, mitsamt Informationen zu credit points, Verfügbarkeit für Erasmus students, Art von Kurs (lecture, workshop oder seminar) und Leistungsanforderungen. Ich konnte aus dem gesamten Angebot der School of Cultures, Languages and Area Studies wählen, war also nicht an ein einziges Department gebunden. Zu dem Vorgang des module enrolments kann man sich auf der Homepage informieren, bekommt allerdings auch Infos per Mail. Es gibt zudem eine sogenannte „change of mind period“, in der man Kurse im Student Service Centre austauschen kann. In vielen Kursen werden Essays geschrieben, ich persönlich habe nur eine Klausur geschrieben. Kurze Referate scheinen auch üblich zu sein, allerdings hatte ich den Eindruck, dass diese sehr gelassen genommen werden und es nicht besonders hohe Ansprüche gibt. Was meine persönliche Kurswahl betrifft, habe ich mich für einen Kurs zur Einführung in film studies entschieden, einen namens „Public Cultures“ und einen zu US-Amerikanischer Außenpolitik. Der letzte war recht anspruchsvoll, die anderen beiden waren vom

Niveau her ähnlich wie das, was ich von zuhause gewohnt war. Man sollte sich allerdings darauf einstellen, dass die Prüfungsleistungen über das Semester verstreut abgegeben werden müssen, man kann also nicht alles erst in den Semesterferien erledigen.

### Unterkunft + Sonstiges

Mir wurde vor Antritt des Semesters dazu geraten, mir eine private Unterkunft zu suchen, was ich auch getan habe. Ich hatte gehört, dass Studentenwohnheime oft unsauber/unordentlich und eher unruhig sind (weil dort viele first year students wohnen, die direkt von zuhause ausgezogen sind), sowie generell teurer. In meinem persönlichen Fall hatte ich mit der privaten Unterkunft auch nicht besonders Glück, da meine Mitbewohner, bereits Mitte 20, ebenfalls extrem unsauber waren, besonders in Küche und Bad. Freunde von mir haben in einem Studentenwohnheim in Radford gewohnt, welches vom Preis her ähnlich war wie mein Zimmer. Ich war selbst auch ein paar Mal dort und es war meiner Meinung nach angenehmer als in meiner Wohnung. Andere hatten auch sehr Glück mit privaten Unterkünften (dazu kann man sich gut auf [sparerroom.ac.uk](http://sparerroom.ac.uk) bewerben!), man sollte student halls aber auch nicht generell ausschließen. Die student halls, welche direkt auf dem Campus liegen, dürften allerdings um einiges teurer sein.

Die Stadt an sich hat mir sehr gut gefallen, im city centre gibt es viele schöne Cafés, Pubs und Bars, sowie einige Events im Herbst und zur Weihnachtszeit. Im Oktober konnte man die goose fair besuchen, welche ein Jahrmarkt im Forest Recreation Ground ist, wo dann am 5. November die Guy Fawkes Night mit einem riesigen Feuerwerk auch gefeiert wird. Ab Ende November konnte man auf dem Old Market Square im City Centre den christmas market besuchen, der erstaunlich groß war; es gab sogar einen ice rink, eine fake snow Maschine und deutsches Essen. Zudem gibt es mehrere Kinos in der Stadt, das Savoy Cinema in Radford oder das Broadway Cinema in der Innenstadt, welches hauptsächlich Independent Filme zeigt. Auch shoppingtechnisch gibt es sowohl Läden wie H&M als auch viele Second Hand Läden für junge Leute. Außerdem ist der Wollaton Park in der Nähe des UPC sehr sehenswert, dort steht zum Beispiel ein altes Herrenhaus, welches als das Haus von Bruce Wayne in den Christopher Nolan Batman-Filmen verwendet wurde. Außerdem ist der Park voller Hirsche und Rehe.

### Nach der Rückkehr

Kurz vor der Rückkehr erhält man Informationen zu den weiteren Schritten. Man muss sich das Confirmation of Study Period-Formular an der Gastuni unterzeichnen lassen und zuhause abgeben, sowie einen EU-Survey online ausfüllen, einen Erfahrungsbericht wie diesen schreiben und dies alles mit dem Transcript of Records und der Anerkennungserklärung auf [mobilityonline](http://mobilityonline) hochladen. Diese Informationen werden einem allerdings auch rechtzeitig mitgeteilt.

### Fazit

Alles in Allem hat mir das Auslandssemester in Nottingham sehr gut gefallen. Ich habe Leute aus Frankreich, Österreich, Südkorea und natürlich Großbritannien kennengelernt und mich mit einigen sehr gut angefreundet. Besonders andere Studierende aus dem Ausland freuen sich immer, angesprochen zu werden, weil eigentlich jeder hofft, schnell Kontakte zu knüpfen und ich hatte auch das Gefühl, dass diese besonders daran interessiert waren, sich mit Leuten aus anderen Kulturen und Ländern auszutauschen, mehr als die Briten in meiner persönlichen Erfahrung. Zudem habe ich auf jeden Fall gemerkt, wie ich jetzt nach der Rückkehr selbstständiger bin als vor dem Auslandsaufenthalt. Auch wenn vielleicht nicht immer alles so reibungslos verläuft, wie man es sich wünscht, lernt man doch ohne es zu merken dazu. Die Uni hat mir besonders gut gefallen. Ich war jeden Tag motiviert, was auch an der Ausstrahlung der Dozenten lag, welche sehr bemüht sind. Die Stadt werde ich höchstwahrscheinlich als Touristin auch noch mal besuchen. Die romantisierte Vorstellung von der Stadt, in der Robin Hood sich herumgetrieben haben soll ist zwar nicht mehr ganz zutreffend, aber schön ist Nottingham trotzdem.